

Ein Schmähdgedicht auf Abt Ivo I. von St. Denis.

Mitgetheilt von H. Böhmer.

Aus dem cod. Phil. 1694, der sich jetzt im Besitz der Berliner Bibliothek befindet, hat Mabillon in den Ann. ord. s. Bened. V, 652 Bruchstücke eines längeren Schmähdgedichts auf den Abt Ivo I. von St. Denis veröffentlicht, das sowohl als Commentar zu einigen Briefen des Registr. Greg. VII., wie als ein interessantes Zeugnis über die sittlichen Zustände in dem vornehmsten Kloster Frankreichs im Zeitalter des Investiturstreits es wohl verdient, vollständig gedruckt zu werden, zumal es in der fragmentarischen Gestalt, in der es Mabillon mehr moralischer als historischer Bedenken halber wiedergegeben hat, und in dem fehlerhaften Texte, den ihm ein wenig geschulter Abschreiber lieferte, ganz unverständlich ist.

Die Handschrift stammt aus dem 13. Jh., (ausführlich beschrieben von V. Rose in dem Katalog der Meermanhandschriften der Berliner Bibliothek S. 406 n. 28) ist also hundert bis hundertfünfzig Jahre jünger als das Werkchen und leider ziemlich mangelhaft. An einer Stelle ist ein Vers ausgelassen, an einer anderen offenbar eine ganze Versgruppe an den falschen Ort gerathen. Dazu kommen sehr hässliche Schreibfehler. Kurz: um nur einigermaßen den ohnehin schwer verständlichen Text geniessbar zu machen, sind zahlreiche Conjecturen nöthig. Herr Dr. von Winterfeld hatte die Güte, deren einige beizusteuern, die ich in den Noten mit dem Zusatze P. v. W. vermerkt habe.

Das Werkchen ist nicht ein einheitliches Gedicht, sondern umfasst vierzehn kleinere, inhaltlich zusammengehörende Gedichte über denselben Gegenstand, die Schandthaten des Abts Ivo von St. Denis, deren Anfänge stets durch bunt angemalte Initialen vermerkt sind. I. und II. bilden das Prooemium der Anklage. III. handelt von dem Mönche Algyus, IV. von Robert, V. enthält bereits einige kräftige Seitenhiebe auf das liederliche Privatleben des Abts, VI. berichtet von den